



**75 Jahre  
Demokratie  
lebendig**



**Deutscher Bundestag**  
Die Präsidentin

Vorsitzende  
des Verteidigungsausschusses  
Frau  
Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, MdB

im Hause

Berlin, *18. März 2024*

**Bärbel Bas, MdB**  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: +49 30 227-72901  
Fax: +49 30 227-70945  
praesidentin@bundestag.de

Sehr geehrte Frau Kollegin Strack-Zimmermann,

wie ich am Wochenende bereits den Medien entnehmen durfte, haben Sie mich mit Schreiben vom 15. März 2024 darüber in Kenntnis gesetzt, dass Informationen aus einem als Verschlussache **GEHEIM** eingestuftem Sitzungsteil der Sondersitzung des von Ihnen geleiteten Verteidigungsausschusses am 11. März 2024 an die Öffentlichkeit gelangt sind.

Konkret steht die Anzeige eines möglichen Geheimnisverrats gemäß § 353b Absatz 4 Strafgesetzbuch wegen zwei unterschiedlicher Sachverhalte im Raum.

Zum einen geht es um den Beitrag des Late-Night-Briefings für die Hauptstadt vom 11. März 2024 von Table.Media, in dem unter der Überschrift "Abhör-Affäre: Pistorius räumt Fehler ein" über den Bericht des Bundesministers der Verteidigung in Ihrer Sondersitzung berichtet wird.

Zum anderen geht es um den Beitrag des Journalisten Daniel Mützle "Der wahre Grund, warum Scholz keine Taurus liefert" auf t-online.de vom 15. März 2024, in dem Einzelheiten aus dem Bericht des Generalinspektors über die Zielprogrammierung von Taurus-Marschflugköpern kolportiert werden.

Ihrem Ersuchen, eine Ermächtigung zur Strafverfolgung gemäß § 353b Absatz 4 StGB zu erteilen, werde ich nach dem hier im Hause üblichen Verfahren nachkommen. Erlauben Sie mir aber vorab und unabhängig hiervon den Hinweis, dass ich mit



Erstaunen Ihren Schreiben entnehme, dass insgesamt 105 Personen an der Sondersitzung des Verteidigungsausschusses teilgenommen haben, darunter offenbar auch stellvertretende Mitglieder Ihres Ausschusses sowie eine Vielzahl an Beschäftigten der Fraktionen und von Abgeordneten sowie Verbindungsoffiziere der Bundeswehr. Dies halte ich mit dem Grundsatz, den Kreis möglicher Geheimnis- und Wissensträger bei eingestuften Sitzungen möglichst klein zu halten, für nur schwer vereinbar. Bei einer solchen Größenordnung kann der Eindruck von Vertraulichkeit nur schwer entstehen.

Ich möchte deshalb erneut in Erinnerung rufen, was ich bei meinem letzten Gespräch mit den Vorsitzenden der sicherheitsrelevanten Ausschüsse am 12. Oktober des letzten Jahres bereits zum Ausdruck gebracht habe: Als Abgeordnete, insbesondere als Mitglieder in den sicherheitsrelevanten Ausschüssen, tragen wir in Ausübung unseres parlamentarischen Kontrollauftrags eine hohe Verantwortung im Umgang mit sensiblen Informationen. Deshalb sollten alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die sich bieten, um den Kreis der anwesenden Personen in vertraulich eingestuften Sitzungen zu reduzieren.

Ich sehe Ihrem detaillierten Bericht mit Interesse entgegen und freue mich auf die Fortsetzung unseres Gesprächs im Kreis der Vorsitzenden der sicherheitsrelevanten Ausschüsse, zu dem ich am kommenden Donnerstag eingeladen habe.

Mit freundlichen Grüßen

Bärbel Bas